

# Protokoll der Sitzung des Stadtelternbeirats der städtischen Kindertagesstätten in Wiesbaden (SEB-KT)

22. Januar 2019, 19:30-22:00 Uhr

KT Wörther-See-Straße

Protokollantin: Angela Weck

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

- 1) Begrüßung
- 2) Vortrag über das pädagogische Konzept Freinet Plus
- 3) Vorstellung der Landesarbeitsgemeinschaft Kita-Eltern-Hessen
- 4) Neuigkeiten aus dem Amt
- 5) Tätigkeitsbericht SEB-KT
- 6) Sonstiges Wissenswertes, Fragen, Anregungen ...
- 7) Ausblick auf die nächsten Sitzungen

## 1) Begrüßung

Die amtierende Vorsitzende Marie-Christine Schreiner eröffnete die Sitzung pünktlich um 19.30 Uhr und stellte für die neu hinzugekommenen SEB-Vertreterinnen und -Vertreter den amtierenden Vorstand vor. Sie begrüßte Fr. Range sowie Fr. Bott (Fachbereichsleiterin Freinet Plus) vom Amt für Soziale Arbeit. Anschließend gab sie einen Überblick über die Tagesordnung.

## 2) Vortrag über Freinet Plus

Frau Bott berichtete zum Thema Freinet Plus (Vortrag hängt an). Der Begründer, Célestin Freinet, wurde 1897 geboren und hatte acht Geschwister. Er stammte aus einer Bauernfamilie, begann bereits mit 16 Jahren ein Lehrstudium, das er aufgrund des Kriegsausbruchs nicht beenden konnte. 1920 übernahm er eine zweiklassige Schule, 1922 holte er seinen Abschluss nach. 3 Merkmale von Freinet Plus: Selbstorganisation von Kindern, dürfen mitsprechen und mitbestimmen, in Krippe, Elementarbereich und Hort.

Seit 1978 gibt es das Konzept in den städtischen Einrichtungen in Wiesbaden, gestartet wurde mit 4 KTs. Es gab regelmäßige Besprechungen mit den Kindern, in denen sie ihre Wünsche und Bedürfnisse mitteilen konnten. Sie konnten sagen, was sie gut und schlecht

fanden (z. B. „Der Emil sagt immer Arschloch zu mir und das möchte ich nicht“) -> es war ein totales Novum für die Kinder zu erfahren, dass sie wirklich gehört werden und dass das etwas bewirkt. Anschließend wurden in den KTs verschiedene Bereiche aufgemacht, z. B. Werkstätten. Dort konnten sie Diplome machen und dann auch selbstständig dort arbeiten.

**Entscheidungsfreiheit:** Kinder unter 3 Jahre dürfen entscheiden, ob sie z. B. Knäckebrötchen, Graubrot oder Brötchen essen wollen? Kleine Momente, in denen Kinder entscheiden dürfen was sie möchten. Für größere Kinder gibt es Angebote wie den Morgenkreis oder Kinderrat, Kinder handeln/verhandeln miteinander und entscheiden n- z. B. auch über Anschaffungen wie Fußbälle, Elefanten, Pferde... 😊 Zudem geht es darum, individuelle Lernwege zu berücksichtigen, jedes Kind ist unterschiedlich und muss deshalb auch unterschiedlich gefördert werden. Dazu brauchen Kinder sichere und verlässliche Beziehungen, sichere Bindungserfahrungen und das Gefühl, dass man ihnen etwas zutraut -> darauf zahlt das Konzept der Selbstorganisation ein. Im Kita-Alltag sind das dann bspw. „Tisch-deck-Dienste“, die An- und Abmeldetafel, die Werkstattdiplome usw. Mathematik, Physik und Literacy im Alltag sind weitere Bestandteile. Auch Eltern können sich gerne einbringen, z. B. in der Holzwerkstatt mitarbeiten.

*Frage aus dem Plenum: Die KT Josef-Rosel-Stock hat vor 4 Jahren von Montessori auf Freinet plus umgestellt. Hier gibt es aus der Elternschaft aktuell viele Rückfragen, es gibt Diskussionen darüber, ob die Kinder genug rausgehen – denn den Eltern ist es wichtig, dass die Kinder wenigstens einmal am Tag rausgehen, aber es gibt da wohl Differenzen.*

**Antwort:** Normalerweise gehen die Kinder mit den Erzieher\*innen raus, ältere oder sehr verantwortungsbewusste Kinder dürfen meist auch unbegleitet auf das Außengelände. Allerdings ist das – nicht nur bei Freinet plus – auch immer tagesformabhängig, manche Konstellationen sind nicht empfehlenswert. Das passiert aber normalerweise in mehreren Stufen; Eltern in der Geschwister Stock möchten gerne dass ihre Kinder rausgehen, aber manche Kinder gehen aus eigenem Impuls nicht raus und die Erzieher sagen naja, das Kind will halt nicht – hier wäre es wünschenswert (so Fr. Bott), das Kind zu ermuntern, mal rauszugehen – mit der Erzieherin sprechen!

*Rückfrage zu Warum-Fragen: Nach der 10. Frage antwortet der Vater mit einer Gegenfrage, dann denkt das Kind nach und dann hört das normalerweise auf. Das darf man schon, also dem Kind signalisieren dass es jetzt mal reicht. Man darf und soll Emotionen rüberbringen.*

### 3) Vorstellung LAG Kita-Eltern-Hessen

Fr. Kraft ist die treibende Kraft hinter der LAG Kita-Eltern-Hessen. Sie musste leider krankheitsbedingt absagen, hat aber versprochen zu einem anderen Termin zu kommen.

Robert berichtete Neuigkeiten aus der LAG: Seit November hat sich die LAG nochmals neu gefunden. Derzeit wird die Satzung geändert, da sich als Frage ergeben hat, für wen die LAG

eigentlich zugänglich ist und für wen nicht, also ob bspw. auch Freie Träger aufgenommen werden oder nur städtische Einrichtungen. Die neue Satzung wurde jetzt verabschiedet, muss aber noch abgesegnet werden, erst dann können auch neue Mitglieder aufgenommen werden. Jede und jeder, die/der ein Kind in einer hessischen Kita hat, kann Mitglied werden!

### **Daher unser Aufruf: Meldet euch an und meldet euch für den Newsletter an!**

Aktuell laufen viele Vernetzungsaktionen: So wird gerade in Erfahrung gebracht, in welchen Kommunen es einen Stadtälternbeirat gibt, ev. auch von freien Trägern, um anschließend die Vernetzung auch bundeslandübergreifend voranzutreiben.

Zudem waren wir auf der Veranstaltung „Inklusion im Sozialraum“ Ende des vergangenen Jahres zu Gast.

Am 13. März wird eine gemeinsame Veranstaltung in Rüsselsheim stattfinden, interessierte SEB-Vertreterinnen und -Vertreter sind herzlich eingeladen teilzunehmen!

Es laufen viele Aktionen im Hintergrund, Robert wird weiterhin regelmäßig informieren.

## **4) Neuigkeiten aus dem Amt / Fragen**

**Frau Range:** Nach dem aufregenden letzten Jahr ist momentan etwas Ruhe eingeleitet. Allzu viel Neues ist daher nicht zu berichten. Das neue „Gute-Kitas-Gesetz“ ist im Anmarsch, das Amt eruiert derzeit, welche konkreten Auswirkungen das Gesetz auf die KTs in Wiesbaden haben wird (und ob überhaupt). Hier ist auch gerade der Fachkräftemangel ein Problem! Wie kommt das Personal, das in den nächsten Jahren gebraucht wird, in die Stadt? Es gibt viele Ideen, z. B. den Quereinstieg in die Kita; im Sinne einer dualen Ausbildung, hier ist eine Kooperation mit Limburg, wo es eine Erziehereschule gibt, in Planung (derzeit in WI aktuell nur die Luise-Schröder-Schule).

Außerdem soll de facto auf das System einer dualen Ausbildung für Erzieher umgestellt werden: Das heißt Ausbildungsgehalt ab dem 1. Jahr, sie absolvieren in der Kita und in der Schule ihre Praxis – das ist in der konkreten Planung. Ev. startet dieses neue Konzept schon im Sommer 2019! Die Erzieher\*innen in den Kitas sollen gerade dafür qualifiziert bzw. durch Boni belohnt werden, wenn sie sich als „Ausbildungskita“ zur Verfügung stellen, ggf. wird es zusätzlich zwei Stunden für die ausbildende Erzieherin geben, um die Ausbildung auch richtig begleiten zu können.

*Frage: Warum gab es das bisher nicht?*

**Antwort:** Die Ausbildung ist Sache der Länder. Die Länder haben die Erzieherausbildung an den Fachschulen verortet, und Fachschule wird nicht bezahlt. Jetzt macht sich der Mangel aber stark bemerkbar, und man kann und will es sich nicht mehr leisten, z. B. FSJler, die an den Kitas waren und die dann erstmal an die Fachschule gehen mussten, um das mögliche Berufsziel zu erreichen, zu verlieren. Die Fachschulen merken das ebenfalls und stellen sich jetzt schon teilweise um. Die angehenden Erzieher\*innen würden dann einen Ausbildungsvertrag erhalten mit der jeweiligen KT, ganz so, wie es bei einem anderen dualen Ausbildungsberuf auch der Fall ist (Vertrag zwischen Arbeitgeber/Firma und Azubi).

*Frage: Es gibt in anderen Ländern Modelle, dass fachfremde Tätigkeiten in der Kita von Verwaltungsangestellten übernommen werden, nicht von den Erzieher\*innen. Wie ist das in Wiesbaden – bzw. warum ist das hier nicht so?*

Antwort: Der Großteil der Verwaltungsarbeit in den KTs liegt bei den Leitungen, und es ist leider tatsächlich sehr viel. Daher gab/gibt es bereits Überlegungen, ob man Verwaltungsfachleute einsetzen kann, ggf. mit Stundenkontingenten – allerdings kann das nicht jeder Verwaltungsfachangestellte, denn die Leute müssen, gerade wenn es um Dokumentation geht, schon Ahnung von Bildungs- und Erziehungsarbeit im frühkindlichen Bereich haben. Es gibt außerdem Überlegungen, Material/Equipment oder Programme einzukaufen, die die Arbeit der KT-Leitungen erleichtern.

Hr. Engelhard kündigte an, nur noch unregelmäßig zu Terminen zu kommen, da dafür jetzt auch die Arbeitsgruppenleitungen zur Verfügung stehen. Diese sind notwendig geworden, da die städtischen Kitas mittlerweile 40 Einrichtungen mit über 900 Mitarbeitern umfassen (mit Praktikant\*innen fast 1000): Das Amt erhofft sich dadurch auch, dass man Vor-Ort-Probleme besser und schneller in den Griff bekommt.

*Frage: Die Reinigung in der Kita ist ungenügend, die Seifenspender sind nicht kindgerecht und die Grundreinigung einmal pro Jahr ist definitiv zu wenig. Was kann man da machen?*

Antwort: Frau Range bittet darum, dass die Leitung den Kontakt zu ihr sucht und das erörtert. Da der Reinigungsauftrag ausgeschrieben werden musste hatte das Amt dort keinerlei Mitspracherecht, die Reinigungsfirmen wurden dann stadtwweit beauftragt, die Vergabestelle entscheidet. Diese Ausschreibung wird alle 2 Jahre erneuert. Einige Reinigungsfirmen sind sehr gut, andere nicht, da gab es auch schon Vertragsauflösungen, aber bei individuellen Problemen wie diesem hier gibt es schon Möglichkeiten, dort anzusetzen. Hier war gerade eine Ortsbegehung und das Gesundheitsamt war auch da, zunächst sollen jetzt bauliche Maßnahmen teilweise Abhilfe schaffen. Reinigungsleistungen können auch nachgebessert werden, aber die Kita-Leitung muss auf das Amt zugehen!

**PAUSE bis 21:00 Uhr**

## **5) Tätigkeitsbericht SEB-KT**

Am 12. März 2019 wird unser Politischer Abend stattfinden. Wir haben Zusagen von der LINKEN, SPD, CDU mündlich. Die offiziellen Einladungen gehen gerade raus, eine „Vorwarnung“ hatten wir bereits mit unseren Neujahrsgrüßen gesendet. Um Vorschläge aus dem Plenum zu sammeln, welche Fragen den politischen Vertretern gestellt werden sollen, gab es an dieser Stelle Kleingruppenarbeit. Folgende Fragen und Themen wurden erarbeitet:

**Bezüglich Ablauf/Struktur:**

Themenblöcke vorbereiten und mit einleitenden Fragen eröffnen, Fragen nicht nur an einen, sondern immer an min. 2 Politiker stellen.

### **Übergang Kindergarten – Hort:**

Hortbetreuung ist im Vergleich zur Elementarbetreuung sehr teuer! Warum, wieso, weshalb? Struktur ist intransparent, es gibt unterschiedliche Gebühren, unterschiedliche Betreuungszeiten. Hohe finanzielle Belastung – wie wird das von der Politik bewertet? Entlastung der Eltern? Betreuungsplätze in den Schulen: Es gibt relativ wenige, dazu ist es teuer, wie kann hier das Angebot verbessert werden, welche Maßnahmen sind seitens der Stadt geplant?

### **Essensgeld für Mitarbeiter in den Kitas:**

Praktikanten und wohl auch Erzieher\*innen müssen Essensgeld an ihre Kita zahlen, um mitessen zu können – bzw. sie MÜSSEN das Geld zahlen, da sie ja die Kinder auch beim Essen begleiten sollen (Vorbildfunktion). WARUM müssen sie das auch noch bezahlen? Welche Lösungsansätze gibt es – denn auch das trägt NICHT zur Attraktivität des Berufsbildes bei!

### **Umgang mit Praktikanten:**

Aktuell gibt es keine Übernahmegarantie für Praktikanten, die aber nach einem Jahr meist ziemlich fit sind. Was kann hier getan werden, um diese Menschen nicht zu verlieren, sondern sie in den Kitas zu halten bzw. sie an diese zu binden?

### **Duale Ausbildung:**

Davon berichtete Frau Range, dass die Erzieherausbildung in Wiesbaden zukünftig als duale Ausbildung angelegt werden soll. Das wird von den Eltern hervorragend bewertet, sie erhoffen sich dadurch auch eine noch bessere Qualität bei den Erziehern (im Vergleich mit bspw. Sozialassistenten): Vorschlag hinzu wäre, angehenden Erziehern anzubieten, sie bei der Wohnungssuche zu unterstützen oder Erzieher-WGs zu etablieren (ähnlich wie Schwesternwohnheim für Pflegekräfte ev.). Ab wann soll es losgehen?

### **Entwicklung der Kindergemeinschaftsgruppen (1-12 Jahre):**

Die KTs, in denen diese Gruppen vorhanden sind, sind damit sehr glücklich (die Eltern). Sie befürchten durch die Standardisierungsbestrebungen der Stadt und der Vernichtung von Hortplätzen in den Kitas, dass es diese Gemeinschaftsgruppen dann nicht mehr geben wird, obwohl sie sich sowohl für ältere als auch für jüngere Kinder als sehr förderlich erwiesen haben. Wie ist da die Lage? Gibt es die Chance, dass das erhalten bleibt? Gutes sollte nicht „wegstandardisiert“ werden!

### **Elternarbeit in Kitas:**

Manche Eltern sind unzufrieden mit dem Programm, das ihre KTs bieten. Die Frage ist, ob es nicht von Seiten der Politik (Sozialdezernat?) Möglichkeiten gibt, manche Programme einfach verpflichtend zu machen, bspw. ein strukturiertes Vorschulprogramm. Zudem wünschen sich die Eltern in Bezug auf die Politik, dass diese die Eltern stärkt!

Elterninitiativen zum Thema Inklusion und Integration: Davon gibt es einige. Diese sollten den Politikern vorgestellt und auch in diesem Rahmen einmal gewürdigt werden!

### **Kitaplätze bekommen:**

Bei einem Wohnortwechsel ist es nahezu unmöglich, einen Kitaplatz in der Nähe des neuen Wohnortes zu bekommen. Steigende Mieten bedingen aber zum Teil einen Wegzug aus dem bisherigen Wohngebiet. Wie will die Politik diesem Problem begegnen?

### **Inklusion:**

Inklusion bedeutet nicht nur, dass eine Erzieherin 2 Stunden pro Woche mehr bekommt, um mit einem Inklusionskind zu arbeiten. Hier klafft eine gewaltige Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Welche Aktionen/Programme würden die Gäste auflegen wollen, um Inklusion in Kitas besser zu machen?

### **Übergang Krippe – Kita:**

Dieser wird als intransparent empfunden, die Eltern fühlen sich nicht gut abgeholt und mitgenommen.

### **Öffnungszeiten**

Nach wie vor haben Eltern im Schichtdienst Probleme mit den Öffnungszeiten. Gibt es da Möglichkeiten, nochmal nachzjustieren? Vielleicht wäre es auch möglich, in jedem Viertel eine Kita vorzuhalten, die in den Betreuungszeiten auf die Bedürfnisse von Schichtdienstlern eingestellt ist?

### **Erziehermangel und Personalschlüssel:**

Was kann noch getan werden, um sicherzustellen, dass Qualität und der Betreuungsschlüssel gesichert sind? Apropos Betreuungsschlüssel: Dieser ist im Vergleich gesehen in Wiesbaden sehr schlecht (9,8:1 – Darmstadt und Offenbach schneiden besser ab!). Der empfohlene Betreuungsschlüssel laut Bertelsmannstiftung wäre 3:1 in der Krippe und 7,5:1 im Elementarbereich. Die Eltern wünschen sich einen besseren Betreuungsschlüssel. Steht das irgendwie im Zukunftsprogramm einer der vertretenen Parteien?

### **Freizeitaktivitäten**

Hr. Lorenz hatte im letzten Jahr ein Modell skizziert, nach dem bestimmte Freizeitaktivitäten, wie Reiten, in die Kitas verlegt werden und dann je nach Gusto und Portemonnaie-Situation, belegt werden könnten. Ist das ein Modell, das tatsächlich diskutiert wird, oder wie sieht die Kita der Zukunft in Wiesbaden aus?

### **Wohnungspreise**

Erzieher verdienen meist nicht gut, und die Mietpreise in Wiesbaden treiben einem die Tränen in die Augen. Was kann und will die Politik hier tun? Selbst Normalverdiener haben

mittlerweile Probleme, noch bezahlbaren Wohnraum zu finden, wie sieht familienfreundliche Wohnungspolitik aus?

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

### *21.11.2018 Vielfalt in Kitas – Bildung integriert*

Bei dieser Veranstaltung waren wir mit dabei. Es gab einen Vortrag von Prof. Albers zum Thema Integration und Inklusion – er sagte, dass eine Differenzierung zwar notwendig sei, man das eine aber nicht vom anderen trennen könne. Es gab Arbeitsgruppen, in denen man sich austauschen konnte / Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen, wo man sich austauschen konnte – Lösungen wie man bspw. bei einem hohen Migrationsanteil die Kinder besser integrieren kann (muttersprachliche Ärzte in der Nachbarschaft die beim Übersetzen helfen, Vereine...) – Robert stellt Broschüre zum Thema digital zur Verfügung.

### *Weitere Aktivitäten*

Im November fand außerdem die konstituierende ,Sitzung des SEB im Amt für Soziale Arbeit statt. Im Dezember stand das alljährliche Treffen auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Programm, dazu gab es eine Vorstandssitzung bei Les Deux Messieurs, in der wir über Strategie und die Sitzungen 2019 besprachen.

### *Kassenbericht*

Raman Abdi berichtete, dass wir vom Amt für ,Soziale Arbeit die Kosten für den 1&1 Account erstattet bekommen. Zudem haben wir eine externe Festplatte für unsere Daten gekauft. Die Kita Kellerstraße hat wie jedes Jahr 60 Euro gespendet.

### *Einlaufkinder beim SV Wehen-Wiesbaden*

SEB-Mitglieder, deren Kinder min. 5 Jahre alt sind, können am 16. März (Spiel des SV Wehen-Wiesbaden gegen Preußen Münster) mit den Spielern einlaufen! Begleitetern kommen zum Vorzugspreis von 8 Euro rein statt 20 Euro. Ihr könnt euch auf der Liste eintragen, wenn Interesse besteht. Sofern euer Kind dabei ist, erhaltet ihr rechtzeitig eine Rückmeldung mit allen weiteren wichtigen Infos.

### *Erster-Hilfe-Kurs – Angebot*

Das Deutsche Rote Kreuz bietet für SEB-Mitglieder einen Erste-Hilfe-Kurs an Kind und Kleinkind an. Sofern mindestens 15 Teilnehmer zusammenkommen werden wir an einem Tag in Erster Hilfe ausgebildet, Kosten 50 Euro. Es gibt eine Liste, in die ihr euch eintragen

könnt, oder meldet euch direkt unter [info@seb-kt.de](mailto:info@seb-kt.de) an, wenn ihr Interesse daran habt. Auch Partner können mitkommen bzw. teilnehmen!

## **6) Sonstiges**

Zu diesem Punkt gab es keine Meldungen.

## **7) Ausblick**

Hier erwähnte die ,Vorsitzende, neben dem Politischen Abend, die weiteren Sitzungen, an denen wir die anderen pädagogischen Konzepte in den Kitas kennenlernen werden, dazu aber auch einen politischen Gast haben werden und uns mit dem Thema „Medienkompetenz“ auseinandersetzen können. Die Sitzung wurde um 22:00 Uhr geschlossen.